

„Zwei wichtige Personen der Stadtgeschichte“

CDU lädt zu Führung durch KfV-Ausstellung

eki. Volle Ränge beim Spiel des Karlsruher FV gegen den FC Phönix. Rund 10 000 Zuschauer verfolgen im Stadion an der Telegrafenkaserne Ende November 1930 das Spiel der beiden besten Clubs der Fächerstadt. Auch als der KfV wenige Jahre zuvor den FC Bayern München empfing, war das Stadion ausverkauft. Mit einer Fotoausstellung von Stadtarchiv, KfV und dem Badischen Landesverein für Innere Mission wird seit Mitte Juni diese Zeit aus

Julius Hirsch und Gottfried Fuchs im Blick

KfV-Sicht beleuchtet. Die Bilder im „Haus Karlsruher Weg“ sind dabei Fußball- und Stadtgeschichte zugleich.

Der KfV hat in den Anfangsjahren der deutschen Fußballhistorie den Namen der Fächerstadt im ganzen Land bekanntgemacht, sicherte sich 1910 die deutsche Fußballmeisterschaft und wurde 1905 und 1912 Vizemeister. Gestern führte Stadtarchivleiter Ernst Otto Bräunche interessierte Bürger sowie CDU-Stadträte durch die Ausstellung und berichtete von den größten Erfolgen des KfV Anfang des 20. Jahrhunderts. „Der Fußball genoss zu jener Zeit bereits einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung“, so Bräunche mit Blick auf die vielen Zuschauer bei den KfV-Spielen. Die Führung war Teil einer Sommerferienaktion der CDU-Gemein-

deratsfraktion. Unter dem Motto „Fraktion vor Ort“ organisieren die Christdemokraten in den kommenden Wochen mehrere Veranstaltungen, Vorträge und Führungen zu den Themengebieten Kultur, Soziales, Umwelt und Verkehr sowie Wirtschaft und Stadtplanung. Und nach der Führung gab es noch einen kleinen Rundgang durch die Julius-Hirsch-Straße und über den Gottfried-Fuchs-Platz.

Julius Hirsch war einer der wichtigsten Wegbereiter für die erfolgreichste Zeit in der Vereinsgeschichte und errang mit dem KfV 1912 die deutsche Vizemeisterschaft. Der Innenstürmer absolvierte in den Jahren 1911 bis 1913 insgesamt sieben Länderspiele und schoss als erster Nationalspieler vier Tore in einem Spiel. Als Jude wurde Hirsch von den Nazis verfolgt und 1943 in Auschwitz ermordet. Hirschs ebenfalls jüdischer Teamkamerad hieß Gottfried Fuchs. Er bestritt sechs Länderspiele und erzielte beim 16:0-Erfolg gegen Russland zehn Tore – ein bis heute unerreichter Rekord. Schließlich flüchtete er vor dem Terrorregime ins Ausland.

Die Ausstellungsführung und der Rundgang lagen der Fraktion am Herzen, betonte CDU-Stadtrat Albert Käuflein. „Es ist heute noch tragisch,



DIE AUSSTELLUNG zur KfV-Geschichte im Haus Karlsruher Weg erläuterte Stadtarchivleiter Ernst Otto Bräunche (links) Vertretern der CDU sowie interessierten Bürgern. Foto: jodo

dass diese beiden großartigen Fußballspieler lediglich wegen ihrer Zugehörigkeit zu der jüdischen Glaubensgemeinschaft verfolgt wurden“, so Käuflein. Hirsch und Fuchs seien sowohl wegen ihrer sportlichen Leistungen als auch wegen des erschütternden Schicksals zwei wichtige Personen der Stadtgeschichte. Lange Zeit erinnerten in

Karlsruhe lediglich Stolpersteine an die beiden Fußballer.

Erst vor einigen Jahren wurden wieder Initiativen zum Gedenken an Hirsch und Fuchs in die Wege geleitet. Und Andreas Reifsteck, Vorsitzender des CDU-Ortsvereins Weststadt und KfV-Vorstandsmitglied, unterbreitete entsprechende Vorschläge. Die Gemeinderats-

fraktion der CDU nahm den Ball auf und stellte einen Antrag zur Benennung von Straßen nach den beiden Ausnahmefußballern. Am 17. Oktober 2012 stimmte der Gemeinderat einstimmig für diesen Antrag. Am 20. Juni erfolgte die offizielle Enthüllung der beiden neuen Straßen- beziehungsweise Platzschilder.